© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Meine Excursion von 1900.

Von **Paul Born.**

(Fortsetzung.)

Als ich am andern Morgen, 12 Juli, um 3 Uhr erwachte, regnete es in Strömen. Schöne Aussichten für unsern Ausflug auf den Gran Paradiso! Da kriecht man noch ein bischen unter die Decke, vielleicht bessert's unterdessen. Nach einer halben Stunde ging ich wieder an's Fenster. Es regnete nicht mehr, aber ein dichter Nebel hatte sich eingestellt. Also auf die Beine! Freund Steck zeigte sich rebellisch und behauptete, es sei ein Unsinn, abzumarschiren, man werde ja tropfnass in dem nassen Grase u. s. w. Es half ihm aber alles nichts, sondern um 4 Uhr wurde abmarschirt steil bergan, zuerst auf einem ganz guten Pfade, der sich aber bald verlor, so dass man meistens über die von Wasser triefenden Alpweiden gehen musste, was Freund Steck öfters zu ganz unverantwortlich aufrührerischen Bemerkungen veranlasste. Half ihm freilich wieder nichts. Der Träger und ich marschirten munter zu, und unser Reklamant wusste nichts anderes zu machen, als sich ins Unvermeidliche zu schicken. Wohin wir gingen, das wusste ich freilich selbst nicht; wir stiegen und stiegen tapfer in den stockdichten Nebel hinein, hörten oft plötzlich unmittelbar neben uns einen Wasserfall in die Tiefe donnern, aber unser Träger kannte sich brillant aus und es ging tüchtig aufwärts, was ja die Hauptsache war. Einmal setzte plötzlich der Wind ein und blies den Nebel wie mit einem Zauberschlage auseinander. Ich jubelte freudig auf bei diesem Anblick, als plötzlich der tiefblaue Himmel zum Vorschein kam und gerade gegenüber die prächtige Levanna mit ihren im Sonnenschein funkelnden Gletschern, aber die Freude dauerte nur kurze Zeit; neue Nebelheerschaaren kamen von allen Seiten hergezogen und gewannen die Oberhand über die herrlichen Sonnenstrahlen und bald steckten wir wieder mitten drin wie vorher. Wir kamen auf die erste grössere Alpweide, welche einige Ausbeute lieferte, so dass ich im Eifer oft ganz abseits kam. Dann lauschte ich jeweilen auf den Knall der von meinem Reisegefährten umgeworfenen Steine und fand mich im Nebel immer wieder zurecht. Endlich kamen wir auf die oberste, sehr ausgedehnte und teilweise noch mit Schnee bedeckte Weide, die Alp Broglietta, unmittelbar unter dem das Gran Paradisomassiv umziehenden Eisgürtel. Hier arbeiteten wir ungefähr zwei Stunden lang und eroberten eine hübsche Anzahl Caraben. Am Rande eines Schneefeldes waren sie am zahlreichsten und welches Glück: als ich eine schöne schwere Steinplatte aufhob, da sass gemütlich ein feiner Cychrus grajus darunter. Bravo, Freund Steck, jetzt kannst du dich nicht mehr als das Hauptgenie der Expedition aufspielen. Was du im prächtigsten Sonnenschein leistetest, das können Andere auch im dichtesten Nebel zu Stande bringen! Das war eine herrliche Ueberraschung, die mein Reisegefährte jedenfalls geahnt hatte; darum dieses Sperren am Morgen.

Nachdem wir das ganze grosse Plateau gehörig abgesucht hatten, machten wir uns langsam auf den Rückweg. Der Nebel fing nach und nach an, in die Höhe zu steigen und bedeckte bald nur noch den obersten Teil des Gebirges, uns zwar des Genusses der herrlichen, jeder Landschaft erst den rechten Glanz verleihenden Sonnenstrahlen beraubend, aber uns doch die Aussicht auf das ganze Tal tief zu unseren Füssen freigebend. Da liegt das freundliche Ceresole mit seinen Hôtels gerade unter uns und drüben stürzt der wunderschöne Wasserfall des Orco donnernd hernieder. Nun ging es rasch abwärts und gegen 5 Uhr kamen wir mit reicher und sehr interessanter Ausbeute in unser Quartier zurück.

Meine heutige Ausbeute bestand aus: 1 Cychrus grajus, 3 Carabus depressus und 99 Orinocarabus v. heteromorphus. Cychrus grajus ist ein feines Tierchen, wie die Autoren richtig bemerken, eine Zwischenform zwischen angulicollis und cordicollis auch in geographischer Beziehung. Die depressus sind klein und differiren nicht von der gewöhnlichen Form der grajischen Alpen.

Was die heteromorphus anbetrifft, so verweise ich auf meinen schon erwähnten Aufsatz in der „Insektenbörse".

Gesammelte Coleopteren: Nebria castanea Bon. 16, Calathus erratus Sahlbg. 1, Pterostichus flavofemoratus Dej. 3, rutilans Dej. 2, **parnassius Schaum v. distinctus** Chd. 46, Amara erratica Duft. 3, Aphodius mixtus Villa 3, Corymbites affinis Payk. 1, Diacanthus aeneus L 8, rugosus Germ 2. Helops convexus 1, Küst. Otiorrhynchus griseopunctatus Boh. 7, Chrysomela haemoptera L. 1, Oreina speciosissima Scop. v. troglodytes Kiesew. 14.

(Fortsetzung folgt.)

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Rudolf Bézek in Komarau.
Herr W. Zdobnicky, Lehrer in Brünn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: Meine Excursion von 1900. 13